

Die düsteren ausländischen Akteure hinter dem US-Wahlbetrug

Inmitten dokumentierter Geschichten über „gewöhnlichen“ US-Wahlbetrug bei der Präsidentschaftswahl am 3. November, einschließlich falscher Ausweise, toter Wähler und verdächtiger einseitiger Briefwahl in wichtigen von Demokraten geführten Staaten, deuten mehr Beweise auf die Rolle hochentwickelter ausländischer Akteure hin, die, in Zusammenarbeit mit Elementen der US-amerikanischen Deep-State-Agierenden, höchst dreiste, höchst illegale Anstrengungen unternehmen, um Präsident Trump zu stürzen und ihn durch einen konformereren, kompromittierten Joe Biden zu ersetzen, der der Great Reset Agenda des World Economic Forum und Bill Gates folgen wird.

Im Zentrum scheint eine Gruppe trüber privater Unternehmen zu stehen, die seit 2002 nicht nur in den USA, sondern auch in vielen anderen Ländern die Wahlen dominieren. Wenn es unangefochten bleibt, hat dies katastrophale Folgen nicht nur in den Vereinigten Staaten. Heute werden die Unternehmen, die US-Wahlgeräte und zugehörige Software anbieten, von drei Unternehmen dominiert: **Dominion Voting Systems** aus Toronto, Kanada, **SGO Smartmatic** aus Großbritannien und **ES & S** aus Omaha. Zwei der drei sind ausländische Unternehmen. Das an sich gibt Anlass zur Sorge. Aber es geht viel tiefer.

The 2002 HAVA Act

Vor der US-Wahl 2000, bei der eine dünne Marge defekter Papierstimmzettel, die berühmte "hanging chads"-Auszählung, die Wahl von George W. Bush bestimmte, war die Rolle von computerisierten Wahlmaschinen sehr begrenzt. Das änderte sich 2002, als der Kongress ein Gesetz verabschiedete, das scheinbar das Problem mit den Lochkartenwahlen beenden sollte. Seitdem führen private Unternehmen die Wahlen durch.

Am 29. Oktober 2002 unterzeichnete Präsident G.W. Bush den "Help America Vote Act of 2002" (HAVA). Das Gesetz schuf eine neue Bundesbehörde, die "United States Election Assistance Commission", die als Clearingstelle für Informationen zur Wahladministration dienen sollte; es stellte Bundesmittel zur Verfügung, um den Staaten bei der Verbesserung der Wahladministration zu helfen und "veraltete Wahlsysteme zu ersetzen."

Schließlich schlug das Gesetz vor, Mindeststandards für die Staaten zu schaffen, die sie in verschiedenen Schlüsselbereichen der Wahlverwaltung befolgen sollten. Russell Ramsland, ein Experte für Cybersicherheit, der LI Security Operations gegründet hat, sagte kürzlich in einem Fernsehinterview, dass die sogenannten Mindeststandards nie geschaffen wurden.

Was das Gesetz tat, war, den Staaten Mittel zur Verfügung zu stellen, um ihre Wahlverwaltung an private Unternehmen wie ES&S, Dominion, Smartmatic und einige kleinere auszulagern.

Im Jahr 2018 kontrollierten diese Cyber-Electronic-Voting-Firmen 92% des Marktanteils an den US-Wahlen.

Nicht mehr länger konnten überparteiliche Wahlbeobachter theoretisch die Integrität der Wahlstimmen sicherstellen. Computer, proprietäre Software und all ihre Schwachstellen hatten nun die Kontrolle.

Smartmatic

Im Jahr 2004 wurden einige junge Software-Profis in Caracas, Venezuela, vom umkämpften sozialistischen Regime von Hugo Chavez hinzugezogen, um ihm und seiner Bolivarischen Revolution, die von Castros Kuba unterstützt wurde, zu helfen, ein Referendum zu überstehen. Das vorherige christdemokratische Regime von Rafael Caldera hatte ein Gesetz verabschiedet, das automatisierte Wahlen vorschrieb, und die US-Wahlfirmen ES&S und die spanische Indra Systems hatten eine Präsenz im Land aufgebaut. ES&S stand der Republikanischen Partei von Bush nahe.

Als Reaktion auf eine Ausschreibung der venezolanischen Wahlbehörde CNE für die Recall-Wahl 2004 in Venezuela wurde ein neues Konsortium mit dem Namen SBC Consortium gegründet, das den Zuschlag für die Durchführung der Auszählung des Referendums erhielt.

Das SBC-Konsortium bestand aus Smartmatic (51%), Bitza Software (2%) und der staatlichen Telekommunikationsorganisation CANTV (47%).

Der von Chavez ernannte Leiter für Forschung und Entwicklung von Bitza Software war Omar Montilla Castillo, ein Beamter der Regierung Chavez.

Smartmatic war ein paar Jahre zuvor von zwei in Florida lebenden venezolanischen Ingenieuren, Antonio Mugica und Alfredo Anzola, gegründet worden.

Das Referendum von 2004 war ihr erster Versuch, Wahlmaschinen zu entwickeln. Die Pro-Chavez-Floridianer gewannen die Ausschreibung und bekamen 128 Millionen Dollar, wobei Smartmatic die Glücksspielgeräte nachrüstete, die für den Prozess verwendet werden sollten. Offenbar war es für die cleveren venezolanischen Unternehmer kein so großer Schritt von manipulierten [Glücksspielgeräten](#) zu manipulierten Wahlmaschinen.

Das Smartmatic-Konsortium fälschte erfolgreich das Referendum für Chavez. Chavez lag in den Umfragen zwischen 40% und 60% zurück. Aber bei der Wahl schaffte Chavez einen "wundersamen" 52%-48% Sieg. Damals schrieb die New York Times, damals etwas objektiver als heute, "Smartmatic war eine wenig bekannte Firma ohne Erfahrung in der Wahltechnologie, bevor sie von den venezolanischen Behörden ausgewählt wurde, um die Wahlmaschinerie des Landes vor einem umstrittenen Referendum zu ersetzen, das Herrn Chávez im August 2004 als Präsident bestätigte."

Abstimmungsbetrug mit britischem Gesicht

Heute sitzt Antonio Mugica in London, wo Smartmatic nun ein globales Netzwerk von Computer-Wahlmanipulationen beaufsichtigt.

Im Jahr 2014 kündigte Mugica zusammen mit dem britischen Lord Mark Malloch-Brown die Gründung der SGO Corporation Limited an, einer Holdinggesellschaft mit Sitz in London, deren Hauptvermögen der Wahltechnologie- und Wahlmaschinenhersteller Smartmatic ist. Mugica ist CEO von SGO Smartmatic und sein venezolanischer Mitbegründer, Roger Piñate, sitzt ebenfalls im Londoner Vorstand. Smartmatic hat auch heute noch tiefe venezolanische Wurzeln zu korrupten Chavez- und Maduro-Kreisen.

Mark Malloch-Brown, Vorsitzender von SGO Smartmatic, ist eine ziemliche Schlüsselfigur.

Wie in der ausgezeichneten Recherche von Matthew Ehret dokumentiert, war Malloch-Brown im Vorstand des Weltwirtschaftsforums in Davos, dem Haupttreiber hinter der dystopischen "Great Reset"-Agenda von UN Global 2030.

Er war auch ein Vorstandsmitglied der George Soros Open Society Foundations und des Soros Quantum Fund.

Soros ist ein wichtiger Geldgeber von Kandidaten und Gruppen der Demokratischen Partei, einschließlich der BLM.

Malloch Brown war stellvertretender Generalsekretär der UN unter dem korrupten Kofi Annan und war Vizepräsident der Weltbank.

Das Mitglied der Labour Party ist auch Mitglied des streng geheimen Privy Council, einer Elite von etwa 500+ Personen, die von der Queen ausgewählt werden, um die Staatsgeschäfte zu führen. Im Jahr 2008, kurz nach der Amtseinführung von Barack Obama als Präsident, stellte Obamas zukünftige UN-Botschafterin Samantha Power fest: **"Die wichtigste Verbindung zwischen Großbritannien und dem Kandidaten [Obama] war Lord Malloch Brown, der Junior-Außenminister..." Dies ist die Person, die heute die höchst umstrittene Wahlsystemgruppe Smartmatic leitet.**

Ein weiteres Vorstandsmitglied der SGO Smartmatic in London ist der globale CEO von DLA Piper, Sir Nigel Knowles. DLA Piper war im Jahr 2014 die damals größte Anwaltskanzlei der Welt.

Bemerkenswert ist, dass Douglas C. Emhoff, der Ehemann von Kamala Harris, ein Partner bei DLA Piper ist. Vielleicht nur ein Zufall?

Es wird noch einseitiger. In den Vereinigten Staaten hat Smartmatic einen vierköpfigen Vorstand.

Der Vorsitzende von Smartmatic USA ist Peter Neffenger, der gerade in das Übergangsteam von Joe Biden berufen worden ist.

Neffenger war in der Obama-Regierung als TSA-Chef tätig. Ein weiteres Vorstandsmitglied von Smartmatic USA, Paul DeGregorio, war von 2003-2007 Vorsitzender der United States Election

Assistance Commission (EAC). Die EAC wurde durch den Help America Vote Act von 2002 geschaffen und ist verantwortlich für "die Verwaltung von Zahlungen an die Staaten und die Entwicklung von Richtlinien zur Erfüllung der HAVA-Anforderungen, die Verabschiedung freiwilliger Richtlinien für Wahlsysteme und die Akkreditierung von Testlaboren für Wahlsysteme und die Zertifizierung von Wahlgeräten." Mit Neffenger und DeGregorio im Vorstand von USA Smartmatic sitzt auch Gracia Hillman, die von 2003 bis 2010 unter Obama als Vorsitzende der US Election Assistance Commission fungierte. Auf ihrer Website heißt es: "Smartmatic ist der weltweit führende Anbieter von sicherer, zugänglicher und transparenter Wahltechnologie und -unterstützung. Wir glauben an Gleichheit und Gerechtigkeit für alle."

Um das zu unterstreichen, was man nur als außerordentliche Voreingenommenheit bezeichnen kann, waren zwei von vier Vorstandsmitgliedern von Smartmatic USA Leiter der US-Regierungsbehörde, die mit der Entwicklung von Richtlinien für Wahlsysteme beauftragt war, und zwei waren von den Demokraten unter Obama ernannt worden, einer ist jetzt ein Berater von Biden. Das ist doch OK für die Integrität der Wahlen, oder?

Sequoia Voting Systems - eine Brücke zu weit

Eine Firma namens Sequoia Voting Systems, gegründet in Kalifornien, war ein wichtiges Bindeglied zwischen der Software und den Systemen von Smartmatic und der anderen riesigen Wahlfirma, die in den großen Wahlbetrug in den USA 2020 verwickelt war, Dominion Voting Systems aus Kanada. Im März 2005 kaufte Smartmatic das kalifornische Unternehmen Sequoia Voting Systems von seinem damaligen Eigentümer, De La Rue, einem britischen Unternehmen für den Druck und die Sicherung von Währungspapieren. Smartmatic setzte einen Großteil seiner Entwicklungsteams ein, um Sequoias altmodische, veraltete Wahlmaschinen zu erneuern und deren Technologie durch avantgardistische, proprietäre Funktionen und Entwicklungen zu ersetzen, was zu neuen, hochtechnologischen Produkten führte.

Das fusionierte Unternehmen Smartmatic-Sequoia florierte auf dem US-Markt, bis eine Untersuchung des US-Finanzministeriums über mögliche Verbindungen von Smartmatic zu einer ausländischen Regierung, Venezuela, Smartmatic zwang, Sequoia zu verkaufen. Dies geschah in einem angeblich betrügerischen Verkauf an Smartmatic US-Manager, die US-Bürger waren, unter nicht veröffentlichten Bedingungen als SVS Inc. und ermöglichte es der US-Regierung, die Untersuchung fallen zu lassen. Aber Sequoia, jetzt SVS Inc. of the USA genannt, wurde immer noch von der aus Venezuela stammenden Smartmatic kontrolliert. Smartmatic behielt das Eigentum an den geistigen Eigentumsrechten für die derzeit in den USA eingesetzten Wahlprodukte von Sequoia.

Im Jahr 2007 sagte der Princeton-Professor für Informatik, Andrew Appel, als Experte in einem Gerichtsverfahren in New Jersey aus, bei dem es um die Sequoia Advantage-Wahlmaschinen ging, dass es "sehr einfach ist, die Software innerhalb einer computergestützten Maschine zu ersetzen, so dass sie dem Wähler sagt, dass er für einen Kandidaten stimmt, aber in Wirklichkeit die Stimme in die falsche Spalte setzt ... Man kann sie sogar so programmieren, dass sie das nur am Wahltag tut."

Im selben Jahr 2007 dezertifizierte das kalifornische Außenministerium die Sequoia-Wahlmaschinen für die Wahlen im Bundesstaat und erklärte, dass die Sequoia-Wahlmaschinen das "Einfügen eines Trojaner-Programms über ein bösesartiges USB-Wechseldatenträger-Gerät ermöglichen, das die Stimmzetteldefinitionen und -ergebnisse verändern könnte." Die Entscheidung fügte hinzu, dass Sequoia-Wahlmaschinen dazu gebracht werden konnten, "Stimmen von einem Kandidaten zu einem anderen zu verschieben, und [die Verschiebung] war auf dem vom Wähler überprüfbaren Papierprüfpfad nicht zu erkennen." Dies sind die gleichen Tricks des Betrugs, die von den Trump-Rechtsteams angefochten werden.

Als Nächstes wurde das von Smartmatic kontrollierte Sequoia Voting Systems, auch bekannt als SVS Inc., am 4. Juni 2010 von einer bis dahin undurchsichtigen kanadischen Firma, Dominion Voting

Systems, aufgekauft, einem Unternehmen, das sich mit der Herstellung von elektronischer Wahlhardware und optischen Scannern beschäftigt.

Dominion-Wahlsysteme

Zu der Zeit, **als Dominion of Canada die Sequoia SVS Inc. kaufte**, hatte letztere Verträge für 300 Gerichtsbarkeiten in 16 Staaten. Plötzlich war Dominion über Sequoia via Smartmatic aus London ein wichtiger Akteur im zunehmend korrupten Geschäft der computerisierten Stimmabgabe in den USA. Kurz gesagt: Smartmatic kaufte die US-Firma Sequoia, steckte ihre Technologie in Sequoia und verkaufte sie dann an Dominion.

Um jedoch weiter sicherzustellen, dass das kanadische Dominion undurchsichtig bleibt, wurde das Unternehmen 2018 von seinen Mitarbeitern zusammen mit einer undurchsichtigen Private-Equity-Firma, Staple Street Capital aus New York, als privates Unternehmen übernommen, was es ihnen ermöglichte, zu behaupten, ein "US-Unternehmen" zu sein, obwohl der Hauptsitz in Kanada liegt. Das Wenige, was über Staple Street, die neuen Eigentümer von Dominion, bekannt ist, ist, dass mehrere von dem umstrittenen Private-Equity-Riesen Carlyle Group Partners kamen. William Kennard, ehemaliger Obama-Beauftragter als EU-Botschafter und Bill Clinton-Beauftragter als FCC-Vorsitzender und ehemaliger Geschäftsführer der Carlyle Group ist in Staple Street Capital.

Hootan Yaghoobzadeh und Stephen D. Owens, beide von Staple Street, sind im neuen Dominion-Vorstand mit dem kanadischen Gründer John Poulos. Beide haben auch frühere Verbindungen zur Carlyle Group. Im umkämpften Bundesstaat Georgia gibt es acht registrierte Dominion-Lobbyisten, darunter Jared Thomas, ehemaliger Stabschef des republikanischen Gouverneurs Brian Kemp. Die Nachzählung in Georgia war von überparteilicher Korruption durchsetzt. Darüber hinaus hat die Dominion Voting Systems Unternehmen zugegeben, eine Vergangenheit Spender an die Clinton-Stiftung zu sein und den ehemaligen Stabschef der Demokraten House Speaker Nancy Pelosi zu mieten, ein Nadeam Elshami als Lobbyist.

In 2016 Dominion Vizepräsident Dr. Eric Coomer wurde gefragt, ob es möglich war, Wahlsysteme Software zu umgehen und gehen direkt auf die Datentabellen, die Systeme laufen Wahlen in Illinois verwalten. Er antwortete: "Ja, wenn sie Zugang haben." Auf die Frage, wer dazu gehöre, antwortete er: "Anbieter, Wahlbeamte und andere, denen Zugang gewährt werden muss." Derselbe Coomer wurde 2020 beim Posten von Facebook-Posts entdeckt, die die BLM unterstützten und Trump angriffen.

Bei der Wahl 2020 war Dominion für etwa 50% aller Stimmen in 30 Staaten verantwortlich und dominierte in jedem Staat, in dem das Ergebnis von den Trump-Rechtsteams angefochten wird, nämlich in Nevada, Arizona, Michigan, Wisconsin, Pennsylvania und Georgia. Die umstrittenen Staaten schwenkten alle von anfänglichen riesigen Vorsprüngen für Trump zum Demokraten Biden. In Dutzenden von Wahlbezirken in diesen Staaten, die Dominion-Systeme verwenden, ergab die Auszählung der Stimmen statistisch unmögliche Wählerstatistiken, wie z. B. 100% oder 105% Wahlbeteiligung oder sogar noch höher. Das würde sogar Kim Jong-Un neidisch machen.

<https://journal-neo.org/2020/11/23/the-murky-foreign-actors-behind-us-election-fraud/>